

Dienstag, den 1. November 1927, 7¹/₂ Uhr, Gewerbehaus

SINFONIE-CHOR

Leitung: **Karl Maria Pembaur**

Solist: **Max Lorenz**, Staatsoper

Orchester: **Dresdner Philharmonie**

1. G. Verdi

Te deum

für gemischten Doppelchor mit Orchester

Te deum

Te deum laudamus:
Te Dóminum confitémur.
Te aetérnum Patrem
Omnis terra venerátur.
Tibi omnes Angeli, tibi Caeli,
Et universae Potestátes:
Tibi Chérubim et Seraphim
Incessábili voce proelamant:
Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus,
Deus Sábaoth.
Pleni sunt caeli et terra
Majestátis glóriæ tuæ.
Te gloriósus Apostolórum chorus,
Te Prophetárum laudabilis numerus.
Te Mártyrum candidátus laudat exércitus,
Te per orbem terrárum sancta
Confitetur Ecclésia.
Patrem imménsæ majestátis
Venerándum tuum verum et
Unicum Filium;
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu Rex glóriæ, Christe,
Tu Patris sempitérnus es Filius.
Tu, ad liberándum susceptúrus hóminem,
Non horruisti Virginis úterum.
Tu, devicto mortis accúleo, aperuisti
Credéntibus regna caelórum.
Tu ad dexteram Dei sedes, in
Gloria Patris.
Iudex créderis esse venturus.
Te ergo quæsumus, tuis fámulis
Súbeni, quos prevtióso sáanguine
Redemisti.
Aeterna fac cum Sanctis tuis
In glória numerári.
Salvum fac pópulum tuum, Dómine,
Et bénedic hereditáti tuæ.
Et rege eos, et extólle illos
Usque in aetérnum.

Der Ambrosianische Lobgesang

Dich o Gott, loben wir, dich
Den Herrn, bekennen wir.
Dich, den ewigen Vater, betet
Der ganze Erdkreis in Ehrfurcht an.
Dir rufen alle Engel, dir die
Himmel und alle Mächte.
Dir die Cherubim und Seraphim
Ohne Unterlaß mit lauter Stimme zu:
Heilig, heilig, heilig ist der
Herr Gott Sabaoth.
Himmel und Erde sind erfüllt mit der
Majestät deiner Herrlichkeit.
Dich preist der Apostel glorreicher Chor,
Dich der Propheten preiswürdige Zahl.
Dich der Märtyrer glänzende Heerschar,
Dich bekennt auf dem Erdenrund die
Heilige Kirche.
Dich, den Vater unermesslicher Majestät
Deinen anbetungswürdigen, wahren
Und einzigen Sohn;
Auch den Tröster, den heiligen Geist.
Du König der Herrlichkeit, Christus,
Du bist des Vaters ewiger Sohn.
Du hast, um den Menschen zu erlösen, nicht
Gescheut der Jungfrau Schoß.
Du hast des Todes Stachel überwunden, und
Den Gläubigen erschlossen das Himmelreich.
Du sitzt zur Rechten Gottes in der
Herrlichkeit des Vaters.
Wir glauben, daß du als Richter wiederkommen wirst.
Zu dir nun flehen wir, komme deinen
Dienern zu Hilfe, die du mit deinem kostbaren
Blute erlöset hast.
Laß sie in ewiger Herrlichkeit zu deinen
Heiligen gezählt werden.
Rette dein Volk, o Herr, und
Segne dein Erbe.
Und regiere sie und erhöhe sie
In Ewigkeit.

Per singulos dies benedicimus te;
Et laudamus nomen tuum in saeculum,
Et in saeculum saeculi.

Dignare, Domine, die isto sine
Peccato nos custodire.

Miserere nostri, Domine, miserere
Nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super
Nos, quemadmodum speravimus in te.

In te, Domine, speravi: non confundar
In aeternam.

Alle Tage preisen wir dich;
Und loben deinen Namen in Ewigkeit
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Würdige dich, o Herr, uns an diesem
Tage ohne Sünde zu bewahren.

Erbarme dich unser, Herr, erbarme
Dich unser.

Deine Barmherzigkeit, Herr, walte über
Uns, wie wir auf dich gehofft.

Auf dich, o Herr, habe ich gehofft: ich
Werde in Ewigkeit nicht zuschanden werden.

2. G. Verdi

Stabat mater

für gemischten Chor mit Orchester

Stabat mater dolorosa
Iuxta crucem lacrimosa,
Dum pendebat Filius.

Cujus animam gementem,
Contristatam et dolentem,
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!

Quae maerebat et dolébat
Pia Mater, dum vidébat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non flerat,
Matrem Christi si vidéret
In tanto supplicio?

Quis non posset contristari,
Christi Matrem contemplari
Dolentem cum Filio?

Pro peccatis suae gentis
Vidit Tesum in tormentis
Et flagellis subditum.

Vidit suum dulcem Natum
Moriendo desolatum
Dum emisit spiritum.

Eja, Mater, fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.

Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complacem.

Sancta Mater, istud agas
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.

Tui Nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati
Poenas mecum divide.

Fac me tecum pic fieri,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.

Iuxta crucem tecum stare
Et me tibi sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara,
Móhi jam non sis amara:
Fac me tecum plangere.

Christi Mutter stand mit Schmerzen
Bei dem Kreuz und weint von Herzen,
Als ihr lieber Sohn da hing.

Durch die Seele voller Trauer,
Seufzend unter Todesschauer,
Jetzt das Schwert des Leidens ging.

O wie bitter Qualen Beute
Ward die hochgebenedeite
Mutter, die den Herrn gebar.

Wie sie zittert, wie sie zaget,
Um den Eingebornen klaget,
Der sich gibt den Leiden dar!

Wessen Auge kann der Zähren
Bei dem Jammer sich erwehren,
Der die Mutter Christi drückt?

Wer nicht sollte sich betrüben,
Der die Mutter mit dem lieben
Sohn in solcher Not erblickt?

Für die Sünden seiner Brüder
Sieht sie, ach, wie Jesu Glieder
Schwerer Geißeln Wut zerreißt.

Sieht den holden Sohn erblassen,
Trostberaubt, von Gott verlassen
Und aushauchen seinen Geist.

Gib, o Mutter, Quell der Liebe,
Daß ich mich mit dir betrübe,
Mich erschütt're tief dein Weh'!

Laß mich recht mit heißen Trieben
Meinen Gott und Heiland lieben,
Daß er gnädig auf mich seh'.

Heil'ge Mutter, drück' die Wunden,
Die dein Sohn am Kreuz empfunden,
Tief mir in die Seele ein.

Gnädig wollt' er, meine Schulden
Sühnend blutend für mich dulden;
Laß mich teilen seine Pein!

Laß mich herzlich mit dir weinen,
Mich am Kreuz mit ihm vereinen,
Dankerfüllt mein Leben lang.

Unter'm Kreuz mit dir zu stehen,
Trauernd dort hinaufzusehen,
Sehn' ich mich mit Liebesdrang.

Jungfrau, aller Jungfrau'n Zierde,
O daß mir gegeben würde,
Mitzufühlen deine Pein.

Fac, ut portem Christi mortem,
Passiónis fac consórtem
Et plagas recólere.

Fac me plagis vulnerári
Fac me cruce inebriári
Et cruóre Filii.

Flammis ne urar succénsus,
Per te, Virgo, sim defénsus
In die iudicii.

Christe, cum sit hinc exire,
Da per Matrem me venire
Ad palmam victoriae.

Quando corpus moriétur,
Fac, ut ánimae donétur
Paradisi glória! Amen.

Laßt mich erben Christi Sterben,
Seines Leidens Qual erwerben
Und der Wunden große Pein.

Daß die Wunden ich empfinde,
Heil'ge Lieb' in mir entzünde;
Jesu Kreuz mir teuer sei.

Halte fern der Höllen Flamme;
Daß der Richter nicht verdamme,
Steh', o Jungfrau, gnädig bei.

Christe, wenn von hier ich scheide,
Gib des ew'gen Sieges Freude
Durch Maria liebend mir.

Ja, wenn in des Grabes Höhle
Sinkt mein Leib, so nimm die Seele,
Herr, in's Paradies zu dir! Amen.

3. ZOLTÁN KODÁLY, Psalmus Hungaricus

für gemischten Chor und Orchester

Tenorsolo: Max Lorenz

Als König David Schweres erleidend,
Grausam bedrängt ward auch von den Freunden
Da er im Herzen bitteren Gram trug,
Niedergebrochen rief er zu Gott empor:
„Ewiger Herrgott, Vater, höre mich,
Wende mir zu dein heiliges Auge,
Du mein Erlöser, Gott, erbarme dich,
Denn allzuschweres Herzeleid trage ich,
So wein' ich, klag' ich Tage wie Nächte,
Trüb ist mein Sinn, verzehrt meine Kräfte,
Schwer ist mein Herz von bitterem Leide,
Vor Zorn über elend heuchlerische Feinde.
Hätte der Herr mir Flügel gegeben,
Wär' ich längst, der Taube gleich, entfliegen,
Hätt' es mein guter Gott zugegeben,
Wäre ich ferne, ferne schon geflohen.
So will ich eher Wüsten bewohnen,
Irren in düstren Wäldern, verloren,
Als wie in deren Mitte zu wohnen,
Die Recht und Wahrheit niemals erduldeten.“

„Grübelnd ersinnen sie gottlose Pläne,
Streuen Zwist und Verleumdung jederzeit,
Um mich in ihre Fallen zu locken
Und laut zu jubeln über all mein Weh und Leid.
Als könnt' die Stadt nur zürnen und hassen,
Hader und Streit füllt Mauern und Straßen,
Solch Taumel des Goldes, solch Gier der Reichen,
Trägt die Erde wohl nirgends ihresgleichen.
Oft halten Frevler Rat unter ihnen.
Witwen und Waisen arg zu betrügen,
Nicht Gottes Geist lenkt ihr Tun und Sinnen,
Die seinen Namen in Hochmut entheiligen.“

Wohl hätt' ich solche Not nicht zu tragen,
Wenn's Feinde wären, die mich so plagen,
Wär's doch leichter das Unheil zu meiden,
Müßt ich dann auch dies Schicksal nicht erleiden.
„O, leichter wär's die Qual zu erdulden,

Wenn's Feinde wären, die mich verfolgen,
Wären's Feinde, so könnt' ich mich wehren,
Müßt' des Leidens bitteren Kelch nicht leeren.
Doch sieh, mein Freund, mein bester Gefährte,
Er, dem mein Herz Vertrauen gewährte,
Sind wir doch einen Weg einst gegangen,
Der war mein Feind, mein ärgster Feind von allen!
Bittere Todesqual strafe sie alle,
Macht und Gewalt der Heuchler verfall'le,
Fluch ihrem eitlen, gottlosen Spotte,
Fluch ihrer wüsten, frevlerischen Rotte.
Höre mein Jammern, Herr, ich rufe dich,
Rufe dich abends, ruf' dich am Morgen,
Sende Errettung, sende Erlösung,
Wenn Feind und Leid mich fürchterlich bedrohen.

Doch du mein Herz, sei froh und zage nicht,
Gott ist dein Tröster, Gott dein Sonnenlicht.
Er nimmt der Seele alle, alle Erdennot,
Und leuchtet dir im Leben und im Tod.

Der du Gericht hältst, Ewig-Gerechter,
Die blut'gen Frevler duldest du niemals,
Du segnest nimmer, nimmer ihr Treiben,
Langes Leben wird ihnen nicht auf Erden.
Doch den Gerechten wirst du bewahren,
Dem Treuen bist du ewig feste Burg,
Wer tief erniedrigt, hoch erhebst du den,
Die kühn Vermessnen schmetterst du zu Boden.
Wenn du ihn manchmal heimsuchst auf Erden,
In glühnden Feuers Qualen ihn prüfend,
Hebst du ihn bald zum ewigen Ruhme,
Bald wird Erlösung, Jubel und Licht sein Lohn.
Herrlich und jubelnd, mächtig hebst du ihn hoch.“

So sagt's die Bibel, so schrieb es David,
So steht's im fünfundfünfzigsten Psalme,
Daraus ein Frommer, traurig im Herzen,
Allen zum Troste diesen Gesang erdacht.

Es wird gebeten, die Plätze rechtzeitig einzunehmen, damit das Konzert pünktlich beginnen kann

Andere Plätze, als die Eintrittskarten ausweisen, dürfen nicht besetzt werden

Die Saaltüren werden nur in den Pausen geöffnet

KONZERTDIREKTION F. RIES (F. Plötner), DRESDEN

Liepsch & Reichardt, Dresden

